

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 76 (2019)

Artikel: Exkursion 4 : La Sarraz-Romainmôtier
Autor: Boch, Steffen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-869428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

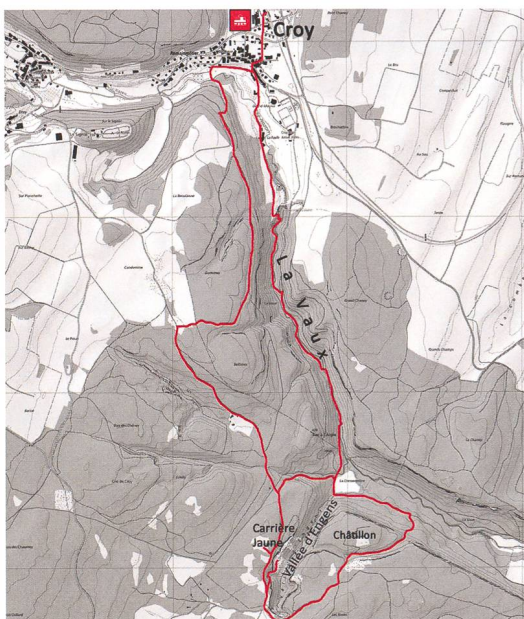


Pulsatilla vulgaris blüht im Frühjahr auf flachgründigen Böden in Lichtungen im Buchsgebüsch (Foto: Adrian Möhl).

EXKURSION 4:

La Sarraz-Romainmôtier

Die buchsreichen Eichenwälder und die Volltrockenrasenfragmente am Waadtländer Jurasüdfuss bei La Sarraz sind ein beliebtes Ausflugsziel für Botaniker und Zoologen. Eine landschaftlich beeindruckende Rundwanderung mit «Arten-Highlight-Garantie».



Ausgangs- und Endpunkt der Wanderung

Bahnhof Croy-Romainmôtier

Für die ca. 9 km lange Rundwanderung benötigt man etwa 2,5–3 Stunden

Bester Zeitpunkt

April – Juli

Botanische Höhepunkte

Acer opalus, *Buxus sempervirens*, *Cerastium brachypetalum*, *C. glutinosum*, *C. pumilum*, *Fumana procumbens*, *Melampyrum cristatum*, *Poa badensis*, *Prunella laciniata*, *Trinia glauca*, *Trifolium alpestre*, *Trifolium rubens*

Historische Exkursion

8. Juli 1945, Sommerexkursion an den Waadtländer Jura-Südfuss unter der Leitung von Prof. Max Welten

Sämtliche Kartenausschnitte reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA19067)

Die Exkursionsgruppe um den ehrwürdigen Prof. Welten reiste am 8. Juni 1958 mit dem Postauto an. Sie legte bereits auf der Hinfahrt einige Zwischenstopps ein, um den Auwäldern und Schilfbeständen zwischen Yvonnand und Yverdon einen «orientierenden Besuch» abzustatten, die warmen Hänge des Juraausläufers bei Eclépens ausgiebig zu betrachten und auf einem Fabrikgelände adventive und ruderale sowie Arten der thermophilen Säume und Trockenrasenfragmenten zu suchen.

Der Exkursionsleiter, Prof. Welten, schaffte es wohl doch noch, das eigentliche Ziel der Exkursion, die «buchsreichen Eichenwälder» sowie die «Felsensteppenfragmente» bei La Sarraz nicht aus den Augen zu verlieren und die froh botanisierenden Exkursionsteilnehmer zur Weiterfahrt zu bewegen. Er berichtete über das ausgedehnteste «natürliche Buchsvorkommen am Jurarand, eine mediterrane Einstrahlung vom Rhonetal herauf», ein Vorkommen, das durch den Mittelwaldbetrieb mit seinen parzellenweisen Kahlschlägen stark gefördert wurde.

Buchsreiche Eichenwälder

Diese Buchsgebüschformationen mit Flaum-Eiche (*Quercus pubescens*) und vereinzelt auch mit Schneeballblättrigem Ahorn (*Acer opalus*) in der Baumschicht, sowie Stinkender Nieswurz (*Helleborus foetidus*) und Schwarzer Platterbse (*Lathyrus niger*) in der Krautschicht, sind auch heute noch grossflächig im Gebiet anzutreffen. Wie lange noch ist allerdings unklar, da der Buchsbaumzünsler (*Cydalima perspectalis*) auch hier sein Unwesen treibt. Das Dickicht der Buchsbestände mit seinen zahlreichen, stark bemoosten Stämmen erinnert, besonders an nebligen oder regnerischen Tagen, ein wenig an den Lorbeerwald der Kanaren. Im Frühjahr ist es lohnend, sich durch dieses Dickicht zu den kleinflächigen Lichtungen zu kämpfen, da dort ein besonderes Highlight wartet: auf sehr flachgründigen Böden mit eingeschränktem Gehölzwachstum, gibt es grosse Bestände von *Pulsatilla vulgaris*.

Die Teilnehmenden der damaligen Exkursion erstellten Vegetationsaufnahmen der Gebüsche an unterschiedlichen Stand-

Autor

Steffen Boch



Im Rahmen der Wirkungskontrolle Biotopschutz Schweiz kreisförmig abgesteckte 10 m² grosse Untersuchungsfläche auf einem Volltrockenrasen (Foto: Steffen Boch).

orten und beschäftigten sich nebenbei ausgiebig mit der Bestimmung der vorkommenden Eichen: Von 14 genauer untersuchten Eichen waren 11 reine Flaumeichen (*Quercus pubescens*) und 3 waren Bastarde mit der Traubeneiche (*Q. pubescens* × *Q. petraea*). Vielleicht lässt sich dieses Ergebnis bestätigen? Viel Spass beim Zählen der Sternhaare!

Thermophile Säume

Stete Begleiter auf der vorgeschlagenen Rundwanderung sind die bunt blühenden thermophilen Säume, welche die Gebüsche umgeben. Sie beherbergen Saumarten wie *Geranium sanguineum*, *Melampyrum cristatum*, *Melittis melissophyllum*, *Trifolium alpestre*, *T. medium* und *T. rubens*.

Steppenfragmente und Trockenrasen

Die Volltrockenrasen- und Felsensteppenfragmente sind gut auf der Karte als offene Flächen inmitten der Gebüschformationen zu erkennen (vgl. Karte). Sie sind grösstenteils mit Ziegen beweidet und gehören zu den Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung. Man erreicht sie entweder querfeldein durch die dichten Buchs-

Die lückigen Volltrockenrasen auf flachgründigen Böden beherbergen eine Reihe von besonderen Arten (Foto: Adrian Möhl).



Die Wirkungskontrolle Biotopschutz Schweiz (WBS) ist ein Monitoringprogramm, das 2011 vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) und der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) gestartet wurde. Das Programm löste das Vorgängerprojekt «Wirkungskontrolle Moorschutz» ab und wurde auf weitere Biotoptypen ausgeweitet. Mittels floristischer und faunistischer Felderhebungen wie auch Luftbildanalysen wird untersucht, ob sich die Auen, Flachmoore und Hochmoore, Amphibienlaichgebiete sowie Trockenwiesen und -weiden (TWW) von nationaler Bedeutung gemäss ihren Schutzziele entwickeln und in ihrer Fläche und Qualität erhalten bleiben. Die WBS beschäftigt sich also mit den schönsten und gefährdetsten Lebensräumen der Schweiz.

gebüsche, über die von den Hauptwegen abgehenden Schleichwege oder begnügt sich mit jenen Flächen, die direkt am vorgeschlagenen Rundwanderweg liegen. Ein ausgiebiger Blick in diese Flächen ist sehr lohnenswert, da diese sehr artenreich sind und verschiedene Raritäten beherbergen: Bei der Kartierung der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung im Jahre 2005 wurden auf der gesamten Fläche des Inventarobjektes, welches eine Gesamtgrösse von ca. 13 Hektaren aufweist, 191 Gefässpflanzentaxa gefunden. Im Rahmen der Wirkungskontrolle Biotopschutz Schweiz (vgl. Kasten) konnten im Jahre 2017 in acht Vegetationsaufnahmen mit einer Flächengrösse von je 10 m² immerhin 119 Taxa verzeichnet werden, darunter neun gefährdete und fünf prioritäre Arten.

Besonders interessant für die Region ist die Vegetation der offenen, steinreichen Stellen: dort lässt sich eine Vielzahl einjähriger Arten finden wie *Cerastium brachypetalum*, *C. glutinosum*, *C. pumilum*, *Medicago minima* und *Teucrium botrys*, verschiedene Dickblattgewächse und Zwiebelgeophyten, sowie ein Artensortiment der Volltrockenrasen und Steppen wie *Carex humilis*, *Fumana procumbens*, *Globularia bisnagarica*, *Dianthus sylvestris*, *Linum tenuifolium*, *Poa*



**Orchideenreicher
Halbtrockenrasen
vor einem Buchsge-
büsch (Foto: Adrian
Möhl).**

Der Grossteil der botanisch interessierten Schaulustigen wird wohl von der hohen Anzahl verschiedenster Orchideenarten angezogen.

badensis, *Trinia glauca* und verschiedene *Festuca*-Arten aus dem *F. ovina*-Aggregat wie *Festuca brevipila*, *F. guestfalica* und *F. pallens*. Auffällig ist dabei der hohe Anteil von «blauen» Arten, die sich mit einer bläulichen Wachsschicht auf den Blättern gegen Austrocknung schützen. Ein besonderes Augenmerk der Exkursion von Prof. Welten galt *Poa badensis* agg., da es zu diesem Zeitpunkt unklar war, ob es sich bei den dort wachsenden Pflanzen um *Poa badensis* oder *P. molinerii* handelt.

Auf etwas tiefgründigeren Böden findet man sehr schön ausgeprägte und blütenreiche Halbtrockenrasen mit aspektprägenden Arten wie *Filipendula vulgaris*, *Genista sagittalis*, *G. tinctoria*, *Prunella laciniata* und *Pseudolysimachion spicatum*. Der Grossteil der botanisch interessierten Schaulustigen wird wohl von der hohen Anzahl verschiedenster Orchideenarten angezogen, welche zahlreich in diesem Vegetationstyp sind.

Die Ufer des Nozon

Die Ufer des Nozon und die umliegenden Hänge sind im Frühjahr mit Teppichen aus *Leucojum vernum* und *Allium ursinum* bedeckt. Einen landschaftlich besonderen Abschluss der Wanderung bieten die Wasserfälle «Cascade du Dard» mit ihren be-
moosten Felsen.



**Trieb des Zwerg-
sträuchleins *Fumana
procumbens* (Zeich-
nung: Sascha Wett-
stein, Flora Helve-
tica, Haupt Verlag)**